



Die kubischen Gebäude sind rankenartig im Kreis angeordnet.

Visualisierung: zvg

Mit erlesener Aussicht ins Blaue

Am nördlichen Dorfrand von Beinwil am See entsteht eine Wohnsiedlung mit fünf Einfamilienhäusern.

Markus Christen

«Es ist ein Privileg, eine spannende Aufgabe und eine Chance, an solcher Lage bauen zu dürfen.» Mit diesen vorfreudigen Worten blickt Architekt Claudio Richiusa dem Baustart einer von ihm mitgestalteten Wohnsiedlung am nördlichen Dorfrand von Beinwil am See entgegen. Fünf Einfamilienhäuser mit erlesener Aussicht auf das beruhigende Blau des Hallwilersees werden ab dem kommenden Sommer auf rund 600 Metern über Meer am Fusse des Hombergs entstehen. Das bemerkenswerte, weitwinklige Landschaftspanorama, das sich dem Blick vom Hügel darbietet, inspirierte auch die Titel- und Mottowahl für das Bauprojekt im Seetal, das von der ausführenden Architektengemeinschaft 4 AG den reizvollen Namen Seh-Tal erhielt.

Die exklusive Lage der geplanten Siedlung bildet das topografische Fundament für einen vielgestaltigen Exklusivitätsanspruch, der sich im Vierklang aus Ausblick, Naturbezug, Wohn-

komfort und Nachhaltigkeit zeigt. Damit sich die fünfteilige Häuserkomposition möglichst bruchlos in ihre Umwelt einfügt, wählten die beteiligten Architekten eine Architektursprache, die dem Betrachter den Eindruck von organischer gewachsenen Strukturen vermittelt.

So sind die kubischen, dreistöckigen Wohngebäude rankenartig im Kreis angeordnet und zusätzlich gegeneinander verdreht, um einerseits den Ausblick aus den einzelnen Zimmern zu individualisieren und andererseits die Führung des Tageslichts in die Gestaltung der einzelnen Räume miteinzubeziehen.

«Unser Anspruch war es, die umliegende Landschaft und den Hang mit den Einfamilienhäusern nicht zuzubauen und so eine Transparenz des Geländes zu erreichen», sagt Architekt Claudio Richiusa. Er und die weiteren am Bauprojekt beteiligten Architekten grenzen dieses spezifisch von den weiss getünchten Terrassensiedlungen ab, die an vielen Orten entstehen und die mitunter wie Amphitheaterlogen aus den

Hügeln und über Dörfer und Täler ragen.

Renaturierter Bach fliesst durch Siedlung

Eine besonders exquisite landschaftliche Attraktion stellt der freigelegte und renaturierte Eggerbach dar, der durch die Wohnsiedlung in Beinwil am See fließen wird. «Normalerweise», so Claudio Richiusa, «wirkt ein fließendes Gewässer trennend. Wir haben aber versucht, den Bach mit seiner flachen Böschung als integrierendes Element zu behandeln.»

Die Mitarbeiter der Architektengemeinschaft 4 AG mit Sitz in Aarau, für die Claudio Richiusa mitverantwortlich und an Plänen moderner Architektur zeichnet, haben es sich zum Ziel gesetzt, baukulturelle Anliegen mit ökologischen Forderungen zu verbinden. Sie fühlen sich zu einem sparsamen Umgang mit Ressourcen verpflichtet und unterstützen die Vision einer 2000-Watt-Gesellschaft.

Umweltschonende Einrichtungen sind entsprechend auch

Bestandteil der Häuserkomposition in Beinwil am See. Dazu gehört etwa die hinterlüftete Fassade, die Jürg Häfeli als besonders effiziente und nachhaltige Aussenwandkonstruktion bezeichnet. «Insbesondere beim sommerlichen Wärmeschutz leistet sie hervorragende Unterstützung», sagt der Projektinvestor und Geschäftsleiter der Häfeli Immobilien AG. Weiter sind die fünf Einfamilienhäuser mit einer Fotovoltaikanlage auf der Dachfläche und einer Erdsondenheizung ausgestattet.

Unbewusste Wahrnehmung des Menschen als Anspruch

Es handle sich jeweils auch um einen Spagat, Ambitionen bei der Baukultur mit der Schonung von Ressourcen abzustimmen, sagt Jürg Häfeli. Das Bauprojekt in Beinwil am See richte sich denn auch an Freunde moderner Architektur, die Wert auf hochwertiges und naturnahes und -freundliches Wohnen legen würden. Dass dieser Wert etwas kostet und der Kauf eines der Einfamilienhäuser eine beträchtliche

Solvanz voraussetzt, soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Die Preise der fünf Viereinhalb- bis Siebeneinhalbzimmerhäuser reichen nämlich von 2,13 bis 2,49 Millionen Franken.

Umgesetzt wird die Naturnähe des Bauprojekts schliesslich auch in der Wahl der verschiedenen Baumaterialien. «Bei der Auswahl und Kombination der Materialien handelt es sich um die Kunst unseres Berufes», sagt Architekt Claudio Richiusa. «Angesprochen werden mit den Materialien, mit der Haptik, den Formen und Farben, die unbewusste Wahrnehmung des Menschen, seine emotionalen und essenziellen Bedürfnisse.»

Und damit schliesst sich der Kreis. All die Aussichten, die mit der geplanten Wohnsiedlung in Beinwil am See ins Blickfeld rücken, verhalten sich zu einem gemeinsamen Zweck. Die Aussicht auf ein beeindruckendes Panorama, die Aussicht auf einen fließenden Übergang zwischen Natur und Architektur, die Aussicht auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Leserbrief

SVP Lenzburg selbst schuld an Sitzverlust

Zu den Einwohnerratswahlen in Lenzburg
Ausgabe von gestern

Vor den Einwohnerratswahlen in Lenzburg habe ich zu einem Kandidierenden gesagt, dass die SVP-Fraktion zwei Sitze verlieren werde. Nun danke Herrn Andreas Glarner, das auch dank seiner uneigennützigkeit, lauten «Arbeit» als Präsident der kantonalen SVP meine Voraussage zutreffen war. Die derzeit Herrschende der SVP auf Kantons- und Bundesebene treten die Ideale der SVP zu ihrem Selbstzweck mit Füßen. Die ursprünglichen treuen Wählerinnen und Wähler der SVP können der derzeitigen obstruktiven Kultur der SVP-Oberen nicht unterstützen und wenden sich angewidert von der Partei ab. Einen Teil des mangelnden Erfolges hat sich die SVP Lenzburg auch selber zuzuschreiben. Eine klare Positionierung weg vom unsäglich abgehobenen Parteiestablishment habe ich im Vorfeld der Stadtrats- und Einwohnerratswahlen vermisst. Mitgegangen – mitgehangen. Die SVP Lenzburg müsste sich sehr klar dezidiert aus dem Dunstkreis und aus den Fesseln der kantonalen und nationalen SVP befreien, um nicht in die Bedeutungslosigkeit abzusinken. Der Wählerschwund und damit die Mandatsverluste auf Gemeindeebene sind auch Eigenverschulden der örtlichen Parteileitung.

Franz Frey, SVP a. D., Lenzburg

«Stapfe» bekommt Gegenwind

Schafisheim Nach jahrelanger Ringen um den «Stapfe» hat dem Friedhof lag bis vor kurzem ein Baugesuch zur Erschliessung auf. Kosten: rund 2,1 Millionen Franken. Das Projekt ist Voraussetzung für die Alterswohngemeinschaft, auf die der Gemeinderat weiterhin hofft. Wie es bei der Bauverwaltung nun auf Anfang heisst, gab es gegen das Baugesuch eine Einsprache. (vaj)

ARA-Areal im Baurecht zu haben

In Rupperswil sind fast 10 000 Quadratmeter Bauland ausgeschrieben.

Einst waren sie von zentraler Bedeutung, die 9428 Quadratmeter an der Rupperswiler Industriestrasse, wo einst die Abwasserreinigungsanlage (oder ARA) Lotten stand. Denn die reinigte einst das Abwasser der drei Gemeinden Hunzenschwil,

entstehen, wie Gemeindeschreiber Marco Landert auf Nachfrage erklärt: «Die Rupperswiler Ortsbürgergemeinde hat als Eigentümerin festgehalten, dass das Land nicht verkauft werden soll.» Um damit trotzdem etwas zu machen und eine gewisse

Industriezone, und ausserdem im Sondernutzungsplanperimeter. Konkret muss vor der Bebauung ein Erschliessungsplan erarbeitet werden. So steht es in der neuen Bau- und Nutzungsordnung, die seit dem 21. Juni 2021 gilt.

Nachrichten

GLP stellt doch eine Frau im Einwohnerrat

Lenzburg In der gestrigen Ausgabe hiess es im Text «Lenzburg reitet auf grüner Welle» auf Seite 24, dass die GLP im Einwohnerrat mit keiner Frau vertreten sei. Das ist falsch: Nur unter den drei Neugewählten der Partei (Dominique Guindo, Tim Güttinger und Roland Locher) ist keine Frau. Unter den drei

digitalen Adventskalender lanciert, um «die Vielfalt der Lenzburger Geschäfte und Kulturbetriebe aufzuzeigen», aber auch, «um der Bevölkerung die Weihnachtszeit noch ein bisschen schöner zu machen». Ab dem morgigen 1. Dezember öffnet sich deshalb auf der Website täglich ein Türchen in Form eines Beitrages, der die Lenzburger Geschäfte und Kulturbetriebe

rat (Erich Lüdi wurde abgewählt) neu in den Rat kommen. Schöner Otto Sieti und Berufsschullehrer Peter Siegenthaler) hat Ressorts verteilt. Ammann H. Peter Dössegger ist neben dem Präsidentschaften zuständig für Planung und Umwelt, Personal, Landwirtschaft und Naturschutz sowie Forst- und C. bürgerwesen. Vizeammann C. Walti übernimmt Tiefbau, und